

2026

Standortvorteil Klimaschutz

Warum konsequenter Klimaschutz
Deutschlands Wirtschaft stärkt



Zusammenfassung

Ökonominnen und Ökonomen weltweit sind sich einig: Klimaschutz bietet große wirtschaftliche Vorteile. Bleibt er aus, drohen Wachstumseinbußen und massive Kosten für Wirtschaft, bei Infrastruktur, Gesundheit und Ernten. Allein für die EU drohen Schäden von 126 Milliarden Euro in den nächsten Jahren. Klimaschutz spart der Wirtschaft Milliarden und kurbelt die Konjunktur an. Klimaschonende Investitionen lösen Wachstumsimpulse aus und eröffnen Exportchancen. **Denn die Märkte für grüne Technologien wachsen besonders stark.** Der globale Umsatz mit ihnen dürfte in fünf Jahren auf 7 Billionen US-Dollar steigen.

Während Länder wie Dänemark, Großbritannien und Marokko beim Klimaschutz vorangehen, droht Deutschland ins untere Mittelfeld abzurutschen. **Dabei herrscht breiter Rückhalt für die Energiewende und mehr Klimaschutz.** Anhängerinnen und Anhänger aller Parteien, mit Ausnahme der AfD, fordern eine bessere Klimapolitik. Viele Haushalte planen sich Solarmodule, E-Autos oder Wärmepumpen anzuschaffen. **Die Politik hat ein breites Mandat zum Handeln.**

Deutsche Unternehmen sind gut platziert auf den Märkten für grüne Technologien. Umweltfreundliche Mobilität *Made in Germany* ist ein Exportschlager. **Deutschland ist weltweit zweitgrößter Hersteller für Elektroautos und führt bei grünen Patenten.** Für die EU ist die Ausgangslage gut, denn ihre Unternehmen sind in Windkraft, Wärmepumpen und Batterien der nächsten Generation führend.

Die Welt wird unsicherer. **Gasimporte werden zum Sicherheitsrisiko.** Sie machen uns abhängig und verwundbar. Diese Abhängigkeit kostet. **Deutschland gibt jedes Jahr rund 80 Milliarden Euro für fossile Importe aus, in Krisenjahren sogar bis zu 150 Milliarden.** Es würde sich lohnen, einen Teil dieser Milliarden in Großspeicher, Wärmepumpen und Smart Meter zu investieren.

Heimische Erneuerbare stärken Europa. Sie liefern günstig, stabil und sicher Strom. Sie machen uns unabhängiger und sorgen für Arbeit vor Ort. Schon heute arbeiten 270.000 Beschäftigte in der Branche. Schon bald könnten es 500.000 sein. Kommunen profitieren von eigenen Wind- und Solarkraftwerken. **Deshalb setzen sich Bürgermeisterinnen und Bürgermeister parteiübergreifend für Investitionen in lokale Wind- und Solarenergie ein.**

Klimaschutz bietet große wirtschaftliche Vorteile. **Eine Pause beim Klimaschutz wäre hingegen teuer.** Die letzten drei Jahre waren die wärmsten seit Beginn der Messungen. Hitze, Dürren, Überschwemmungen, Waldbrände und starke Gewitter nehmen weltweit zu und werden zum Kostenrisiko. In Deutschland sind Küstengebiete und Städte an Flüssen besonders bedroht. Führungskräfte weltweit sehen Extremwetter und Artensterben als größte Gefahren der nahen Zukunft.

Deutschland kann nur gewinnen, wenn es nach vorne geht.

Klimaschutz spart der Wirtschaft Milliarden

Je besser der Klimaschutz, desto höher das Wirtschaftswachstum. Bleiben Klima-Investitionen dagegen aus, wirkt sich das negativ auf die Konjunktur aus, heizt sich das Klima weiter auf und wachsen die Schadenskosten.

Auf Klimaschutz zu verzichten wäre eine teure Strategie:

- Bei fortschreitender Erderhitzung wird die globale Wirtschaftsleistung bis 2050 um mindestens vier Prozent schrumpfen, warnen die Vereinten Nationen.^[1] Für die EU prognostiziert die Universität Wien sogar ein Minus von sieben Prozent.^[2]
- Die Boston Consulting Group warnt bei Untätigkeit vor einem Sinkflug der globalen Wirtschaft um bis zu 34 Prozent bis zum Jahr 2100.^[3]
- Die Europäische Zentralbank beziffert die drohenden Schäden in der EU durch Hitzewellen, Dürren und Überflutungen bis 2029 auf 126 Milliarden Euro.^[4]
- Für Deutschland warnt das Gesellschaftliche Wirtschaftsforschungsinstitut vor Langfristschäden durch Ernteaufschläge, Versicherungsschäden und Gesundheitsbelastungen von 690 Milliarden Euro.^[5]

„Die Klimakrise kostet uns schon heute Milliarden.“

Jörg Asmussen, Hauptgeschäftsführer Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft.^[6]

Mehr Klimaschutz kurbelt die Wirtschaft an

In Klimaschutz zu investieren ist günstiger als Nichthandeln. Der Wirtschaft winken Milliarden Gewinne durch Energieeffizienz. Ökonomen und Ökonomen sowie Banken weltweit sehen im Klimaschutz eine Chance, die Konjunktur anzukurbeln:

- Die OECD hat ausgerechnet, dass das globale Bruttoinlandsprodukt bis 2040 um rund 0,2 Prozent zusätzlich steigt, wenn Länder eine ehrgeizige Klimapolitik umsetzen.^[7]
- Die KfW sieht im Klimaschutz den Schlüssel für Innovationen und Wettbewerbsfähigkeit.^[8] Deutschland hält bereits 13 Prozent Weltmarktanteil bei sauberen Technologien, fast doppelt so viel wie beim Gesamtexport.
- Die Hochschule Niederrhein hat errechnet, dass die Industrie rund 40 Prozent ihres Endenergieverbrauchs und damit jedes Jahr 29 Milliarden Euro an Energiekosten einsparen könnte.^[9]

„Unternehmen, die in Klimaschutz investieren, sind erfolgreicher.“

Stefan Wintels, Vorstandschef Kreditanstalt für Wiederaufbau.^[10]

[1] Manager Magazin (o.J.): OECD Studie: Klimaschutz hat viele Vorteile und UNEP (2025): Global Environment Outlook 7.

[2] U. Brandt für die Tagesschau (2025): Klimaschutz kostet - wenig Klimaschutz kostet mehr.

[3] University of Cambridge (2025): New report from BCG and Cambridge on climate-change investment.

[4] University of Mannheim (2025): Extreme Weather Events in Summer 2025: Europe Faces Long-Term Losses of 126 Billion Euros.

[5] Stöver et al. (2025): Die Kosten des Klimawandels für Deutschland 2025-2050 - aus den Arbeiten zur Basisprojektion des INFORGE-Modells 2025.

[6] Jörg Asmussen für GDV (2025): GDV und NABU: Nachhaltiges Wirtschaften und Anpassung an Klimafolgen jetzt vorantreiben.

[7] OECD (2025): Investing in Climate for growth and development. The case of enhanced NDCs.

[8] Deloitte & KfW (2025): The economic benefits of climate action. How decarbonization can enhance competitiveness and growth.

[9] Hochschule Niederrhein (2025): Volkswirtschaftliche und betriebswirtschaftliche Bewertung der Energieeffizienz in der Industrie. Marktnahe und wirtschaftliche Energieeinsparpotentiale in der Industrie.

[10] Klimareporter (2025): Studie von KfW und Deloitte: Förderbank: Unternehmen mit Klimaschutz sind erfolgreicher.

Exportchancen nutzen, China Paroli bieten

Die Zeiten, in denen Exporte nach China das Fundament des deutschen Exportmodells waren, sind vorbei. Grüne Technologien erleben weltweit einen Boom. Der Sektor wächst deutlich schneller als klassische Industriezweige. Das bietet Chancen für die deutsche Wirtschaft, auch wenn China den Sektor dominiert:

- Die Boston Consulting Group erwartet, dass der weltweite Umsatz mit grünen Technologien in den nächsten fünf Jahren von rund 5 auf 7 Billionen US-Dollar steigt.^[11]
- China produziert 80 Prozent der weltweiten Solarzellen, 70 Prozent der Windkraftanlagen und 70 Prozent der Lithiumbatterien. Dieser Erfolg ist Ergebnis einer industriepolitischen Strategie.^[12]
- Grüne Technologien in Deutschland sorgen weiterhin für 7,5 Prozent der Arbeitsplätze, 8,4 Prozent der Exporte und 9 Prozent der Bruttowertschöpfung.^[13]
- Mit fast 10.000 entwickelten Weltklassepatenten in grünen Technologien kann Deutschland mit den weltweit wichtigsten Forschungsländern konkurrieren, untermauert eine Studie der Bertelsmann-Stiftung.^[14]
- Für die EU sind grüne Technologien eine Chance. Sie verfügt über weltweit führende Unternehmen bei Windkraft, Wärmepumpen, Elektrolyseuren und Batterien.^[15]

Exportschlager umweltfreundliche Mobilität

Für deutsche Unternehmen ist umweltfreundliche Mobilität schon heute ein Exportschlager. Ein wichtiger Teil davon sind Elektroautos, deren Absatz weltweit rasant steigt:

- Im Leitmarkt umweltfreundliche Mobilität hat Deutschland einen Anteil von fast 17 Prozent am globalen Handel.^[16] In Ländern wie Schweden, Dänemark, Finnland, den Niederlanden und China ist jedes zweite neu verkaufte Auto ein Stromer. In Norwegen sind sogar 9 von 10 verkauften Autos elektrisch.^[17]
- Mit über einer halben Million neu zugelassenen E-Autos bis Ende 2025 und einem Marktanteil von rund 19 Prozent zeigt der Trend in Deutschland klar nach oben.^[18] Die Branche erwartet, dass im Jahr 2026 rund 700.000 E-Autos auf dem deutschen Markt verkauft werden.^[19]
- In Deutschland wurden im Jahr 2025 rund 1,7 Millionen E-Autos produziert, so viele wie nie zuvor. Nach China und vor den USA ist Deutschland weltweit zweitgrößter Hersteller für E-Autos.^[20]

„Liebe ist, wenn’s elektrisch ist!“

Kai Wegner (CDU), Regierender Bürgermeister von Berlin ^[21]

[11] Boston Consulting Group & World Economic Forum (2025): Already a Multi-Trillion-Dollar Market: CEO Guide to Growth in the Green Economy.

[12] Photovoltaik.online (2025): Die 10 größten Photovoltaik-Hersteller weltweit.

[13] Riffreporter (2025): Nach einem düsteren Jahr geht es 2026 in der europäischen und globalen Umweltpolitik ums Ganze.

[14] Bertelsmann Stiftung (2024): Green Tech made in Germany: Wie zukunftsfähig sind wir?

[15] Carvalho et al. (2025): Between a rock and a hard place: Europe's clean tech industry between Trump's policies and Chinese pressure.

[16] Umweltbundesamt (2025): Greentech made in Germany 2025. Umwelttechnik-Atlas für Deutschland.

[17] World Resources Institute (2025): These Countries Are Adopting Electric Vehicles the Fastest.

[18] Stiftung Klimaneutralität (2025): Wie Deutschland den Hochlauf der Elektromobilität sichert.

[19] Verband der Automobilindustrie (2025): Pkw-Neuzulassungen in Deutschland steigen leicht – Elektromobilität bleibt Wachstumstreiber.

[20] Verband der Automobilindustrie (2026): Produktion und Markt im Januar 2026. Neuer Höchstwert: 40 Prozent der Pkw-Produktion im Jahr 2025 elektrisch.

Deutschlands Anspruch: Mittelmaß oder anführen?

Große Teile der Welt sind auf Klimaschutzkurs. Die Fortschritte sind beachtlich. Während die Erneuerbare Energien einen beispiellosen Boom erleben, droht Deutschland im Mittelmaß zu versacken. Dabei hat Deutschland tüchtige Ingenieurinnen und Ingenieure, und erfolgreiche Unternehmen:

- Über 90 Prozent der weltweit neu installierten Kraftwerksleistungen im Jahr 2024 waren erneuerbar.^[22] Im Jahr 2025 überholten Erneuerbare erstmals Kohle als größte Stromquelle weltweit.^[23] Die Erneuerbaren wachsen so rasant, dass die renommierte Zeitschrift Science ihren Boom zum Durchbruch des Jahres 2025 kürte.^[24]
- Beim Klimaschutz auf China zu warten, wäre ein irreführender Rat. Kein anderes Land auf der Welt baut erneuerbare Energien schneller aus.^[25]
- Deutschland ist im internationalen Vergleich nur noch Klima-Mittelmaß. Länder wie Dänemark, England und Marokko sind mittlerweile besser. Beim Climate Change Performance Index, einem jährlichen Klima-Ranking, fiel Deutschland zuletzt um sechs Plätze auf Rang 22 zurück.^[26]

Mehrheit stellt Politik ein Klimaschutz-Mandat aus

Klimaschutz genießt einen großen Rückhalt in der Bevölkerung. Das belegt eine Umfrage^[27] nach^[28] der^[29] nächsten.^[30] Zwar drängen Sorgen vor steigenden Preisen, der internationalen Lage oder andere Fragen auf der Prioritätenliste je nach Weltlage nach oben. Doch immer wieder stellen Mehrheiten der Politik ein Klimaschutz-Mandat aus:

- 55 Prozent fordern von der Politik mehr Anstrengungen beim Klimaschutz – nur 22 Prozent weniger. Eine Mehrheit sagt auch, Deutschland sollte im Klimaschutz vorangehen, unabhängig davon, was andere Länder tun.^[31]
- Wählende aller Parteien (mit Ausnahme der AfD) fordern mehr Klimaschutz von ihrer jeweiligen Partei. SPD-Wählerinnen und -wähler haben die größte Erwartung an mehr Einsatz für Klimaschutz. Auch bei den Anhängerinnen und Anhänger der Union spricht sich jede zweite Person dafür aus, dass die eigene Partei mehr für den Klimaschutz tut.^[32]
- Weil Klimaschutz so viel Rückhalt genießt, kann er Zusammenhalt schaffen. Gute Klimapolitik nimmt Sorgen ernst und betont Gemeinsamkeiten statt Unterschiede. Sie strahlt aus, dass Klimaschutz Wohlstand sichert.^[33]

[21] MSN (o.D.): „Liebe ist, wenn's elektrisch ist“ – neuer BVG-Betriebshof für E-Busse.

[22] Energiezukunft (2025): Globale Erneuerbaren-Bilanz 2024Weltweiter Rekordzubau bei Erneuerbaren Energien.

[23] Ember Energy (2025): Global Electricity Mid-Year Insights 2025.

[24] Science (2025): Science's 2025 Breakthrough of the Year. Good morning, sunshine.

[25] Agora Energiewende (2025): Elektrifizierung und Erneuerbaren-Ausbau: Chinas Emissionsanstieg flacht ab.

[26] CCPI (2025): Climate Change Performance Index 2025. Die wichtigsten Ergebnisse.

[27] Universität Erfurt (2024): PACE. Zusammenfassung und Empfehlungen – Oktober 2024.

[28] Umweltbundesamt (2024): Umweltbewusstsein in Deutschland 2024. Kurzbericht zur Bevölkerungsumfrage.

[29] FGZ (2025): (Un)mögliche Transformation? Gesellschaftlicher Zusammenhalt und Einstellungen zum Klimawandel in Deutschland.

[30] Klima-Allianz Deutschland (2025): Deutsche erwarten von der nächsten Regierung mehr Klimaschutz.

[31] More in common (2026): Gesellschaftliche Perspektiven auf die deutsche Klimaschutzdebatte. Ein Forschungsupdate.

[32] ZDFheute (2025): Klimapolitik im Wahlkampf: Wähler wollen oft mehr Klimaschutz.

[33] Riffreporter (2025): Spaltung der Gesellschaft? Wir sind weniger uneins, als wir denken.

Energiewende: breit in gesellschaftlicher Mitte verankert

Die Energiewende ist in der gesellschaftlichen Mitte breit verankert. Das liegt auch am großen Rückhalt, den Erneuerbare Energien über Parteigrenzen hinweg genießen.

- Vier von fünf Befragten sprechen sich für mehr Erneuerbare Energien aus. Besonders groß ist die Unterstützung mit 85 Prozent bei den 25- bis 34-Jährigen.^[34]
- Haben sie die Wahl, entscheiden sich Menschen oft für klimafreundliche Technologien. So wollen immer mehr Hausbesitzerinnen und -besitzer sich eine Solaranlage oder ein Elektroauto zulegen.^[35] Bis 2029 wollen sich 38 Prozent der befragten Eigenheimbesitzer und -besitzerinnen eine Wärmepumpe anschaffen.^[36]

„Wer meint, durch einen Stopp der Klimapolitik würden wir wieder wettbewerbsfähiger, verdreht die Wirklichkeit. Wir werden nicht als Industriemuseum des 19. Jahrhunderts überleben. Zu den Gewinnern gehören wir nur, wenn wir nach vorne gehen.“

Ottmar Edenhofer, Ökonom und Berater der Bundesregierung.^[37]

Die Welt wird unsicherer: Sicherheitsrisiko Gasimporte

Die alte Weltordnung löst sich auf. Geopolitische Risiken nehmen zu. Lieferketten geraten unter Druck. Die Abhängigkeiten von fossilen Importen machen Europa verwundbar. Öl- und Gasimporte werden zu einem Sicherheitsrisiko:

- Dass Energieimporte verwundbar machen, bekam Deutschland mit dem russischen Angriffskrieg auf die Ukraine im Februar 2022 zu spüren.^[38] Vier Jahre später hat Europa zwar seine Gasabhängigkeit von Russland reduziert. Dafür stieg der Anteil von US-Gasimporten in den Europäischen Wirtschaftsraum von 4 Prozent (in 2019) auf 39 Prozent im Jahr 2025 an.^[39]
- Unter dem Leitbild der Energiedominanz^[40] wollen die USA andere Länder mit Öl- und Gasexporte an sich binden. Auf Druck der USA sagte die EU im Sommer 2025 zu, mehr US-Flüssiggas zu importieren. Das schadet Europa, denn es vergrößert seine Abhängigkeit, schwächt seine Sicherheit und untergräbt die EU-Klimaziele.^[41]
- Wer Öl und Gas aus den USA, Russland, Saudi-Arabien und Katar importiert, macht sich verwundbar. Sie setzen Abhängigkeit als Waffe ein. Europa hat das zu spüren bekommen, als Katar und die USA mit Konsequenzen drohten, sollte die EU die geplante Lieferkettenregulierung nicht lockern.^[42]

[34] Agentur für Erneuerbare Energien: Akzeptanzumfrage 2025: Energiewende wird sichtbarer, Akzeptanz weiter hoch.

[35] Initiative Klimaneutrales Deutschland (2025): Monitoring Energiewende im Eigenheim.

[36] Initiative Klimaneutrales Deutschland (2025): Technologieoffensive im Eigenheim.

[37] T-Online (2025): Wirtschaftskrise wegen Klimaschutz? Experte nennt Debatte "Quatsch".

[38] MDR (2025): Nord-Stream-1. Kein Gas mehr aus Russland – Wer dafür verantwortlich ist.

[39] Ecologic (2026): Europe's Selective Blindness on Gas: US LNG and the Limits of Supply Diversification. (Anmerkung: Der Europäische Wirtschaftsraum umfasst die EU 27, Island, Liechtenstein und Norwegen)

[40] White House (2025): National Security Strategy 2025.

[41] T-Online (2025): Zoll-Deal zwischen EU und USA. Von der Leyens Milliarden-Versprechen wirft Fragen auf.

[42] Handelsblatt (2025): Gasversorgung, Katar-Drohung mit LNG-Lieferstopp schreckt Politik auf.

Deutschlands teure Abhängigkeit: 80 Milliarden Euro für fossile Importe

Der Import fossiler Brennstoffe verursacht enorme Kosten und entzieht den Volkswirtschaften große Summen, die an anderer Stelle fehlen. Jahr für Jahr importiert Deutschland fossile Energien im Wert von durchschnittlich 80 Milliarden Euro. Das sind pro Einwohner rund 1.000 Euro. In Krisenjahren steigen die Ausgaben auf bis zu 150 Milliarden Euro im Jahr.^[43] In der EU schwanken die Kosten für den Import fossiler Energieträger zwischen 200 bis über 500 Milliarden Euro pro Jahr.^[44]

Heimische Erneuerbare Energien für ein sicheres Europa

Europas Antwort auf eine unsichere Welt liegt in einer weitgehend autarken Energieversorgung. Heimische Energien wie Wind- und Solarkraft machen das Land resilienter, sicherer und stärker:

- Jedes Jahr importiert Deutschland fossile Brennstoffe im Wert von durchschnittlich 80 Milliarden Euro.^[45] Würde diese Milliarden stattdessen in die Energiewende vor Ort investiert, würde die heimische Wirtschaft und der ländliche Raum enorm profitieren.
- Schon heute haben Unternehmen; Landwirtschaftsbetriebe sowie Bürgerinnen und Bürger mehr als 37 Milliarden Euro in Wind, Solar und Biomasse investiert. Bis zum Jahr 2030 sind Investitionen von über 260 Milliarden Euro zu erwarten.^[46]
- Schon heute spart Deutschland rund 20 Milliarden Euro jährlich durch den Einsatz Erneuerbarer Energien, weil so fossile Importkosten wegfallen.^[47] Bis 2050 winken Europa Kostenvorteile von mindestens 487 Milliarden Euro durch den weiteren Ausbau der Erneuerbaren.^[48]

Lokale Wertschöpfung und Jobs durch Erneuerbare Energien

Werden Importe durch heimische Energien ersetzt, gewinnen vor allem die Kommunen. Heimische Wind- und Solarkraft schaffen Wertschöpfung und Arbeitsplätze vor Ort. Deshalb setzen sich auch parteiübergreifend Kommunalpolitikerinnen und -politikern für den Ausbau der erneuerbaren Energien ein:

- Im April 2023 haben über 400 Bürgermeisterinnen und Bürgermeister aus Bayern an die Staatsregierung appelliert, die Weichen für den Ausbau von Heimatenergien zu stellen.^[49]

^[43] KfW Reserach (2025): Jedes Jahr importiert Deutschland fossile Brennstoffe im Wert von 81 Mrd. EUR.

^[44] Öko-Institut e.V. (2025): Kosten der Energieimporte nach Deutschland und Europa.

^[45] KfW Reserach (2025): Jedes Jahr importiert Deutschland fossile Brennstoffe im Wert von 81 Mrd. EUR.

^[46] Forum Ökologisch-Soziale Marktwirtschaft (FÖS) (2025): Wirtschaftliche Vorteile der erneuerbaren Energien und die Folgen eines langsameren Ausbaus.

^[47] Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) (2025): Zwei Jahrzehnte Klimakostenforschung: Präventiver Klimaschutz als volkswirtschaftlicher Vorteil.

^[48] WindEurope (2025): A renewables-based energy system will save Europe €1.6 trillion.

^[49] Zusammen Erfolgreich Erneuerbar (o.D.): Bürgermeisterappell für die kommunale Energiewende in Bayern.

- Gerade die Windkraft sichert den Kommunen Einnahmen, mit denen Schulen, Büchereien und Schwimmbäder finanziert werden. Beispiele wie des CDU-Bürgermeisters im schleswig-holsteinischen Kasseedorf, der mit einem Windpark der Gemeinde 300.000 Euro pro Jahr in die Kassen spülen will, finden sich im ganzen Land.^[50]
- Erneuerbare Energien sind ein relevanter Wirtschaftsfaktor. Im engeren Erneuerbaren-Sektor arbeiteten in Deutschland im Jahr 2023 rund 270.000 Beschäftigte. Bis 2030 werden es fast 500.000 Beschäftigte sein.^[51]

„Erneuerbare Energien sind das Rückgrat der deutschen Energieversorgung. Nur mit ihnen können wir unsere Lebensgrundlagen schützen.“

Ursula Heinen-Esser (CDU), Staatsministerin a.D. u. Präsidentin des Bundesverbands Erneuerbare Energie (BEE)^[52]

Wind und Solarkraft liefern sicher, stabil und zuverlässig Energie

Erneuerbare Energien sind das Rückgrat der Energiewende. Wind und Solarkraft liefern sicher, stabil und zuverlässig Energie:

- Deutschland hat eines der stabilsten Stromnetze weltweit. Ein Haushalt in Deutschland hat übers Jahr gerechnet für nur 12 Minuten keinen Strom. In Österreich sind es 23 Minuten, in Griechenland 120 Minuten.^[53]
- Die Erneuerbaren decken mittlerweile über 55 Prozent der deutschen Stromnachfrage ab.^[54] Selbst wenn Wind und Sonne schwach sind (Dunkelflauten), sorgen Reservekraftwerke und ein gut vernetztes europäisches Stromsystem für Versorgungssicherheit.
- Mehr Speicher, Smart Meter und Netzausbau ermöglichen auch künftig eine stabile Stromversorgung.^[55]

Wind und Solarkraft dämpfen die Strompreise

Die Kosten für Windräder und Solarzellen im freien Fall. Neue Anlagen sind heute günstiger und viel schneller gebaut als fossile Kraftwerke. Erneuerbare Energien sorgen für niedrigere Strompreise und schützen vor hohen Energierechnungen:

- In Deutschland wirkt der starke Solaranlagen-Ausbau vor allem in Sommermonaten preisdämpfend.^[56] Ohne Windkraft an Land wäre Strom in Deutschland im Jahr 2024 um 50 Prozent teurer gewesen.^[57]

^[50] NDR (2025): Gemeinden in SH: Fast freie Hand beim Windkraft-Ausbau.

^[51] Forum Ökologisch-Soziale Marktwirtschaft (2025): Wirtschaftliche Vorteile der erneuerbaren Energien und die Folgen eines langsameren Ausbaus.

^[52] Neue Energie (2025): Interview: „Den Zweiflern nicht das Feld überlassen“.

^[53] ElektrikerWissen.de (2026): Blackout: Wie sicher ist das deutsche Stromnetz?

^[54] Agora Energiewende (2026): Die Energiewende in Deutschland: Stand der Dinge 2025.

^[55] Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg (2024): Lastmanagement: intelligent verbrauchen, flexibel produzieren.

^[56] Agora Energiewende (2026): Die Energiewende in Deutschland: Stand der Dinge 2025.

^[57] Greenpeace (2025): Ohne Windkraft an Land wäre Strom 2024 um 50 Prozent teurer gewesen.

- Dass Strompreise trotzdem steigen, liegt daran, dass an der Strombörse das teuerste Kraftwerk den Preis für alle bestimmt. Strom aus Gaskraftwerken, die zuletzt zugeschaltet werden müssen, ist regelmäßig der teuerste. Der geplante Neubau von Gaskraftwerken droht die Kosten der Energiewende nach oben zu treiben.^[58]
- Mehr Erneuerbare reduzieren die Nutzung der Gaskraftwerke und senken dadurch den Strompreis. Durch zusätzliche Wind- und Solarkraftwerke sparte Europa zwischen 2021 und 2023 rund 100 Milliarden Euro.^[59]
- Dauerte es im Jahr 2004 noch ein ganzes Jahr, um 1 Gigawatt an Solarmodulen zu installieren, braucht es dafür heute keinen halben Tag mehr. Erneuerbare Energien sind inzwischen die billigste Form der Stromerzeugung.^[60]

Heizen mit Wärmepumpe: zuverlässig und günstig

Die Wärmepumpe hat sich als neuer Standard durchgesetzt. Sie ist günstig und zuverlässig im Betrieb. Wegen der Investitionskosten ist eine Förderung weiter sinnvoll:

- 2025 kauften die Deutschen erstmals mehr Wärmepumpen (300.000 Stück) als Gaskessel.^[61] Bis 2029 planen 38 Prozent aller Eigenheimbesitzer und -besitzerinnen ihren Einbau.^[62]
- Im Neubau sind die Betriebskosten einer Wärmepumpe geringer als bei Gaskesseln. Im Bestand sind beide etwa gleichauf.^[63]
- Was den Umstieg erschwert, sind die Investitionen.^[64] Die Förderung ist deshalb sinnvoll. Bisher profitieren davon besonders die unionsgeführten Länder Bayern und NRW.^[65]

„In Österreich werden Wärmepumpen wie warmen Semmeln verkauft. In Deutschland ist es ein Kulturkampf-Thema.“

Sabine Nallinger, Vorständin, Stiftung Klimawirtschaft.^[66]

Milliardeninvestitionen in Großspeicher jetzt auslösen

Der Ausbau von Großspeichern ist ein Konjunkturprogramm für das Land. Milliardeninvestitionen stehen hier in den Startlöchern. Doch es gibt rechtliche Hürden und Vorbehalte der Netzbetreiber. Die Politik sollte handeln:

- Bis Ende 2024 gingen fast 10.000 Anfragen für 400 Gigawatt an Netzbetreiber.^[67] Dadurch könnten Investitionen im zweistelligen bis niedrigen dreistelligen Milliardenbereich ausgelöst werden.^[68]

[58] Frankfurter Allgemeine Zeitung (FAZ) (2026): „Die Energiewende wird Strom billiger machen“.

[59] International Energy Agency (IEA) (2023): How much money are European consumers saving thanks to renewables?

[60] Science (2025): Science's 2025 Breakthrough of the Year. Good morning, sunshine.

[61] Agora Energiewende (2026): Deutschland verliert Tempo beim Klimaschutz – Wärmepumpen und E-Autos holen nur langsam auf.

[62] Initiative Klimaneutrales Deutschland (2025): Technologieoffensive im Eigenheim.

[63] Fraunhofer Institut für Solare Energiesysteme ISE (2021): Heizkostenvergleich: Wärmepumpen in vielen Fällen wirtschaftlicher als Gaskessel.

[64] Dein Heizungsbauer (o.D.): Vorteile einer Wärmepumpe und vermeintliche Nachteile.

[65] Initiative Klimaneutrales Deutschland (2025): Vor GEG-Entscheidung: Hausbesitzer planen bereits Heizungstausch.

[66] Post von @sachlichepolitik.bsky.social

[67] Erneuerbare Energien (2025): Fast 10.000 Anträge für Netzanchluss von Großspeichern gestellt.

[68] Institut für Makroökonomie und Konjunkturforschung (IMK) (2024): Voraussetzung für Erfolg der Energiewende: Gut 650 Milliarden Euro bis 2045: Studie berechnet Investitionsbedarf in deutsche Stromnetze.

- Bis November 2025 wurde bereits der Netzanschluss von 78 Gigawatt Großbatteriespeichern genehmigt.^[69] Die Investitionen dürften deutschlandweit in vielen Wahlkreisen getätigt werden. Bei den Anmeldungen der Anschlüsse besteht weiter ein Flaschenhals. Anlagen, die sich systemdienlich verhalten, sollten priorisiert werden.

Keine Entwarnung: Der Klimawandel macht keine Pause

Der Klimawandel macht keine Pause. 2025 war das drittheiße Jahr, die letzten drei Jahre die heißesten seit Beginn der Messungen, so der Klimadienst Copernicus.^[70] Das ist kein Ausreißer, sondern ein Trend:

- Die steigenden Temperaturen ziehen weltweit mehr Wetterextreme nach sich: Hitzewellen, Dürren, Überschwemmungen, Waldbrände und starke Gewitter.^[71]
- Von allen Kontinenten heizt sich Europa am schnellsten auf.^[72]
- Führungskräfte aus Wirtschaft und Politik schätzen Extremwetter und Artensterben als größte Gefahren für die Welt in den nächsten Jahren ein.^[73] Auch wenn kurzfristig andere Krisen dominieren, sollten Klimaschutz und Artensterben heute angegangen werden.^[74]
- In Deutschland sind Küstengebiete sowie Städte und Gemeinden entlang großer Flüsse besonders bedroht. Sie kommen an die Grenzen ihrer Anpassungsfähigkeit. Davor warnt das Institut der Deutschen Wirtschaft in einem Risikoindex. An dessen Spitze steht die Stadt Wilhelmshaven. Die größten Gefahren gehen von Stürmen, Starkregen und Hitzestress aus.^[75]
- Große Rückversicherer wie die MunichRe warnen: „In einer Welt im Fieber sind extreme Wetterkatastrophen wahrscheinlicher. Die zwölf vergangenen Jahre waren die wärmsten überhaupt. Es gibt kein Zeichen der Entwarnung.“ Tobias Grimm, Chefklimatologe der Munich Re.^[76]

[69] PV Magazine (2025): BDEW: Mindestens 78 Gigawatt an großen Batteriespeichern bereits genehmigt.

[70] ZDFheute (2026): Klimabilanz vom EU-Klimawandeldienst Copernicus: 2025 war drittwärmstes je gemessenes Jahr.

[71] Mitteldeutscher Rundfunk (MDR) (2025): Klimakrise 2025 zweitwärmstes Jahr mit zahlreichen klimawandelbedingten Extremwetter.

[72] Tagesschau (2026): Bilanz des EU-Klimadienstes – 2025 drittwärmstes Jahr seit Beginn der Aufzeichnungen.

[73] World Economic Forum (2026): Global Risks Report 2026.

[74] Tagesschau (2026): „Global Risks Report“ – Globale Eliten erwarten turbulente Weltlage.

[75] Institut der deutschen Wirtschaft (2026): Klimarisikoindex: Welche Regionen besonders vom Klimawandel bedroht sind.

[76] Munich Re (2026): Klimawandel kennt keine Pause: Verheerende Waldbrände und mächtige Gewitter treiben die Schäden für Versicherer.

Autor:

Arne Jungjohann
mail@ArneJJ.org

im Auftrag der Klima-Allianz Deutschland

Kontakt:

Daniel Eggstein
Klima-Allianz Deutschland e.V.
Mobil: 0155 65 693 413
daniel.eggstein@klima-allianz.de

